

Das „Oltner Wetter“ im Winter 2009/2010

Ein durchschnittlicher Winter

Die meteorologischen Wintermonate Dezember, Januar und Februar zeichnen sich durch eine ausgesprochen rege Tiefdrucktätigkeit aus. Längere hochdruckbestimmte Phasen mit der bekannten „oben blau und unten grau“ Regel waren selten.

Was ebenfalls allen drei Monaten gemeinsam war, waren ausgeprägte Kälteperioden, die uns jeweils um die Monatsmitte zwischen fünf und sieben Eistage in Folge brachten. Zusammen mit den häufigen Schneefällen, durchschnittlich schneite es jeden dritten Tag in den drei Wintermonaten, führten dazu, dass der Eindruck von einem strengen Winter aufkam.

Davon kann allerdings nicht gesprochen werden. Vielmehr entsprach der vergangene meteorologische Winter nahezu dem aus der Normperiode 1961-1990 berechneten Durchschnittswinter. Dies zeigt auch ein Blick auf die Grafik. Neben deutlich wärmeren Wintern gab es ähnlich viele, die zum Teil markant kälter waren.

Niederschlagsmässig fiel der vergangene Winter deutlich zu trocken aus. Während der Dezember zu viel Niederschlag aufwies, waren sowohl der Januar als auch der Februar viel zu trocken.

Bei der Sonnenscheindauer wirkten sich die zahlreichen Tiefdruckgebiete kaum aus. Dies, weil bei Hochdruck sonst häufig eine zähe Hochnebeldecke über dem Mittelland liegt und so für trübe Verhältnisse sorgt. Die Sonnenscheindauer entsprach daher nahezu dem langjährigen Mittel.

Leicht zu tiefe Mitteltemperatur

Die homogenisierte Mitteltemperatur des vergangenen Winters lag bei 0.57 Grad Celsius (Gheid: -0.33°C). Die Abweichungen von den Normen betragen dabei -0.25°C gegenüber der Vergleichsperiode 1961-1990 und $+0.31^{\circ}\text{C}$ gegenüber derjenigen von 1901-1960. Die Temperatur dieses Winters lag um 3.8°C unter dem Wert des wärmsten Winters 2007 und um 5.67°C über demjenigen des kältesten Winters im Jahr 1880.

Die Tagesmitteltemperaturen bewegten sich zwischen -8.4°C am 20. Dezember und 7.1°C am 7. Dezember 2009. Bei einer Schwankungsbreite der Extremtemperaturen von 28.2°C wurden das Minimum von -16.1°C am 20. Dezember und das Maximum von 12.1°C am 28. Februar gemessen.

Der Winter wies 68 Frosttage (Minimum $< 0^{\circ}\text{C}$) auf, was 8 Tage über dem Normwert liegt, sowie 27 Eistage (Maximum $< 0^{\circ}\text{C}$), was wiederum 5 Tage mehr als normal üblich sind.

Deutlich zu wenig Niederschlag

An 45 Niederschlagstagen (entspricht +3 Tage gegenüber der Norm) fiel eine Niederschlagssumme von lediglich 154 Millimetern. Das sind 64% des Normwertes der Vergleichsperiode 1961-1990 und 62% desjenigen von 1901-1960. An 28 Tagen fiel Schnee (+8 Tage gegenüber der Norm) und an 40 Tagen konnte eine Schneedecke in Olten registriert werden, was wiederum 2 Tage mehr als normal üblich sind.

Die Sonnenscheindauer erreichte im Oltner Gheid einen Wert von 170 Stunden. Während der Dezember einen Überschuss gegenüber dem langjährigen Mittel aufwies, fielen die Monate Januar und Februar etwas zu trübe aus. An 6 Tagen (entspricht -16 Tagen gegenüber der Norm) trat Bodennebel auf.

Die weiteren Merkmale des Winterwetters

Der mittlere Luftdruck erreichte 962.2 Hektopascal. Bei einer Schwankungsbreite von 42.3 hPa traten das Minimum von 939.6 hPa am 29. Januar und das Maximum von 981.9 hPa am 26. Januar auf.

Der Mittelwert der Windgeschwindigkeit lag bei 2.3 m/s. Das Minimum der Tagesmittel betrug 0.6 m/s an diversen Tagen und das Maximum 8.0 m/s am 3. Februar. Der absolute 3-Minuten-Spitzenwert wurde mit 14.6 m/s (53 km/h) am 3. Februar gemessen.

Der mittlere Wasserstand der Aare erreichte einen Wert von 388.36 m ü. M. und lag damit 2 cm unter dem Mittelwert der Zeitperiode 1955-2000. Bei einer Schwankungsbreite von 106 cm wurden das Minimum von 388.17 m am 19., 21. und 22. Februar und das Maximum von 389.23 m am 31. Dezember 2009 gemessen.

Die Wintermitteltemperaturen in Olten seit 1864

